

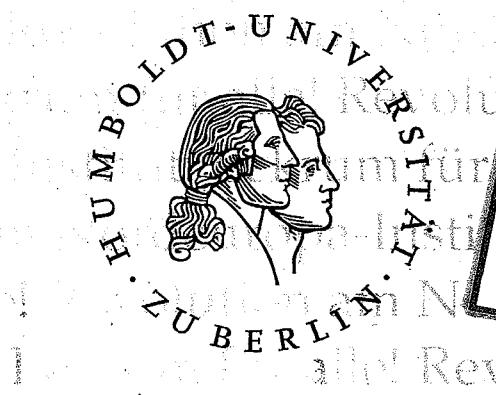
**Revolution am Nordeuropa-Institut:**

# **LEKRUM FÜR ALLE!**

**Dokumentation**

**Story Sharing:** 21. Mai 2013 von 16 bis 18 Uhr  
(Fakultätsraum 3.246 im 2. Stock des NI)

**NI-Tag:** 22. Mai 2013 von 8.30 bis 17.30 Uhr  
(Auditorium im EG des Grimm-Zentrums)



Achtung: Es wird ein Buffet  
für alle geben! Tragt Euren  
Teil dazu bei und bringt  
Eure leckerste  
Kochkreation mit.

**Blickwinkel ändern und Neues schaffen!** für alle! Revolution am Nordeuropa-Institut, Lekrum

# Revolution am NI : Lekrum für alle !

## Inhaltsverzeichnis

1. Ich heiße... Sie heißen? Du heißt?
2. Zeit zum Denken - Zeit zur Tiefe  
im Studium
3. Geld
4. Anfänge
5. Am Institut werden skandinavische Sprachen fast nur in den Sprachkursen gepflegt. Wie können wir das ändern?
6. Fertig. und dann?
7. Lehren / Lernen
8. Studienordnung Prüfungsordnung
9. Quo vadis, Mittelbau?
10. Kämpfen, reiben, diskutieren
11. Wohin komme ich mit Bescheidenheit
12. Raus aus dem Hamsterrad im Kopf - Revolution jetzt mal wirklich!

Fortsetzung Inhaltsverzeichnis:

13. Service

14. Ruhepausen / Lekram für alle

15. Blockaden

16. Begabung sich entfalten lassen –  
aber wie ?!

17. Aufhören

## Revolution am NI: Lekrum für alle!

1.1

Anliegen: Ich heiße... Sie heißen? Du heißt?

### Was war?

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

- Einleitung durch Reinhold (Wuff: kein "familiärer" Studiengang mehr, dadurch Problematik mit gesuchter Behandlung der Studenten durch die Lehrenden)
- Fioretos: in seinen Seminaren Sätze auf deutsch. Duzen auf schwedisch  
→ in Schweden unmöglich Studenten zu duzen, aber man sollte über den Kulturunterschied auch nicht einfach hinweggehen/-sehen
- Uneinheitlichkeit problematisch!! (Christian)
- Abstand in der Kommunikation (Bsp. Hallo Jun' ↔ sehr gefürchteter Herr Doktor Kusmenko)
- manchmal schwierig einzuschätzen ob 'Se' oder 'du' (Kollegium, Studenten...)
- Für Studenten eher unerheblich ob man eher gefiebert oder gedurstet wird. Klärstellung der jeweiligen Doranten erwünscht!  
→ "Lekrum für alle" hier hilfreich
- Buchholz: immer "du", welchen Se was im Kurs erklärt wird  
→ Arbeitsgruppenatmosphäre auf einer vertraulichen Basis schaffen
- Brandenburg: schafft das entgrenzende 'du' wirklich eine vertrauliche Atmosphäre?
- Milosch: muss man für sich persönlich entscheiden, konsequent darin bleiben; Duzen als identitätsstiftend fürs NI + angenehm

Einberufen hat (Vor- und Nachname): REINHOLD WULFF

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname): Natasia Gokiel, Nele Lüpkes, Katja Lobinski

Tomas Milosch, Jan Hecker, Stampfli

Jurijs Kusmenko, S. Buchholz'

Mowka krisp, Gracjana Kasperkiewicz

NI-Tag, 22. Mai 2013

Christian Reška

Michael Ferk

Paul Greiner

Ute Housa, Cindi Pedersen

Feiner Antz, Johannes Sperling,

Rohel Schöppenthau

KATARZYNA Sven Kraus

Louise Pleschke Tanya Heyer

Anna Schiemangk

Elzbieta Dahl

Doreen Linkhold

Catoline Friesel

Konrad Deakusang

Anliegen: Ich heiße... Sie heißen? Du heißt?

### Was war?

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

- Hecker-Stampfhl.: in der 'Du'-Kultur am NI aufgewachsen, lieben fühlt sich merkwürdig an; sogenanntes "seminar-Du" für genau diesen Unterrichtskontext
- Duzen durch Dozenten als Signal für Studierende, dass Duzen okay ist (even)
- Johannes: Schwierigkeit im (Rund-)mailverkehr
- Duzen als Teil praktizierter/praktizierender Landeskunde festlegen? Unsicherheit als größtes Problem (Heines)
- Monica: bei Studenten auf 'Sie' auch 'Sie', sonst eher 'Du'; Dozenten gemischt (gerade bei nicht-skandinavischen Profis)
- 'Du' hebt Autorität des Dozenten als Lehrperson nicht aus (Anna)
- 'Sie'- bzw. ~~oder~~ 'Du'-Konsequenz innerhalb des Kurses → Einheitlichkeit
- in Polen: die ältere Person bietet das 'Du' an (Katarzyna) (Christian)
- Fioretos: Einheitlichkeit im Kurs wichtig, Dozent sollte einmal klären
- Hecker-Stampfhl.: anfängliche Diskussion/Absprache zwischen Dozent und Studenten am Anfang jedes Kurses → "Welche Atmosphäre wollen wir in diesem Kurs haben?"
- Auswirkung des 'Sie' respektive 'Du' Auswirkungen auf die Beteiligung des Studenten? → Reaktion "eher nein"

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

Anliegen: Ich heiße... Sie heißen? Du heißt?

### Was war?

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

- persönliche 'Du'-Ebene u.U. problematisch in Benutzungssituation o.Ä.  
→ Autoritätssituation/-verhältnis schwierig
- Wulf: "Ich siehe, aber wer mich duzt, wird zurückgedrängt"
- "Sie" immer mit bürokratischen unterdrückenden Strukturen assoziiert,  
"rettendes Du" (Natalia Grotkeli) → integratives Moment des "Du"
- Du = Ich kenne dich; ABER am Institut zumeist nicht der Fall! (Wulf)
- Isabel: 'Du' befördert das Kiteinander der Studierenden v.a. in  
Gruppenarbeiten im Kurs; aber Maß und Nachprüfungssituationen  
durchaus problematisch (weniger das 'Du' an sich sondern eher  
durch dadurch bedingte/eröffnete Formulierungen)
- 'Du' als schaf Element zur Schaffung von Gruppenidentität in  
Unternehmen; aufoktierte Allgemeinlösung falsche Lösung
- 'Du' erzeugt eine Atmosphäre des gegenseitigen Interesses am Inhalt  
und dem Fortkommen beider Seiten/des Kurses
- Respekt vor dem eigenen Namen
- 'Du' / 'Sie' nicht das Problem -> persönliches  
Kennenlernen (auch Name) an wichtigster  
Stelle, z.B. Namensschilder  
(Johannes) wenn (Dort ergriffen wird)

Einberufen hat (Vor- und Nachname) :

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname) :

Anliegen: Ich heiße... Sie heißen? Du heißt?

**Was war?**

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

eigenen Namen nennen, Rückbezug t...  
nennen des Namens desjenigen, der vorher  
geredet

- Problem: Leute kommen in Sprechstunde ohne vorzustellen, bei späteren Mails dann kein Bezug zu Person/Studierenden
- in Sprachkursen herrsch 'Du' vor
- eine konkrete Lösung gibt es so nicht, individuelle Handhabung

Einberufen hat (Vor- und Nachname) :

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname) :

**Revolution am NI: Lekrum für alle!**

Anliegen: Zeit zum Denken - Zeit zur Tiefe im Studium

**Was war?**

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)  
Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

Ida M Zelic  
Anna Sobolewska  
Theresa Hirsch  
Sigrad Borchert  
Ammira Hüttmann  
Carolin Katschak  
Stefanie v. Schnurbein  
Jana Eder  
Rasmus Gföner  
Adrian Schneider

- Status quo:
- zu hohe Vorbereitungsbelastung für Studierende und Dozenten
  - Oberflächlichkeit in Kursen wegen zu hoher Arbeitsbelastung, pragmatische Priorisierung zwischen den Kursen von Studierendenseite
  - zu wenig Feedbackrunden in den Kursen
  - Wunsch nach mehr fachlicher Tiefe in den Kursen
  - zu viel Präsenzunterricht
  - Sprachvermittlung/-unterricht funktioniert nur über Präsenz

Einberufen hat (Vor- und Nachname) :

Lena Rohrbach

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname) :

## **Revolution am NI: Lekrum für alle!**

Anliegen: Zeit zum Denken - Zeit zur Tiefe im Studium 2

## **Was war?**

Bitte **kekk** (kurz / einfach / klar / knackig)

**Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.**

## Lösungsvorschläge / konstruktive Ideen / Zukunftsoptionen:

- größerer Anteil von Selbststudium  $\Rightarrow$  fordert viel Eigeninitiative von Studierendenseite
  - Uni und Lehrveranstaltungen als soziale Begegnungsstätte
  - ~~Parallele~~ Organisation von Seminaren: Partizipation, Dialogizität, Wertungsspektrum von Studierenden- u. Dozierendenseite
  - festerer Einbau von Feedbackstrukturen, organisierte Verantwortung?
  - Was mussk in Kursen passieren: • Lernen, wie man Wissen vermittelt
  - Nut zur Leere und Schweigen in Lehrveranstaltungen
  - Wahl von Kursrednerin, die dem Dozenten Feedback geben

$\Rightarrow$  Zeit innerhalb der bestehenden Strukturen umlegen!

**Teilgenommen haben (Vor- und Nachname) :**

# 3. (1)

## Revolution am NI: Lekrum für alle!

Anliegen:

Geld

### Was war?

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

- Existenzielle Nöte ?!
- der Raum über Geld zu sprechen? - Was muss man machen, um Geld zu verdienen?
- studentische Hilfskraftskelle - trotz guten Stundenlohnes sind es am Ende etwas über 400 Euro - Vorteil: Fachliche Ausrichtung, kurze Wege, liegende Übergänge mit dem Studium  
↳ Warum gibt es so wenige Bewerbungen?  
↳ Verbindung Brötchenverkauf - Studium
  - Stipendienberatung wäre gut, weil man es selten in Betracht zieht von alleine; viele, komplizierte Regeln, Fristen; man glaubt nicht an die eigene „Förderungsfähigkeit“; nur zufällige Kenntnis; Orientierungslosigkeit - Wo soll man anfangen? Skandinavien spezifisch? Empfehlungsschreiben als Schwelle
- Verhältnis zwischen Studiengeführungen, Leistungen im Studium und Einnahmen der Hochschulen durch Anzahl der Studierenden
- Muss man excellent sein, um durch Studie Stipendien gefördert zu werden?
- Lehraufträge:
  - Wahrnehmen in welchem Beschäftigungsverhältnis die Lehrenden stehen: schlechte Bezahlung, Belastung, Geld in die Lehre stecken heißt oft: Lehraufträge, aber keine neuen Stellen werden geschaffen, es gibt kaum hoch unbefristete Stellen,

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Lill-Ana

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname): Karina, Catalina, Katharina, Philipp, Clara

Anliegen:

Geld

## Was war?

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)  
 Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

- nicht einmal jede Professur hat eine volle Mitarbeiterstelle  
 und es gibt einen Überhang, der wegfällt  
 ↳ Bedingungloses Grundeinkommen einstimmig angenommen :)
- Wie kann man eine Professur haben ohne Ausstattung?
- Verhältnis der Professorenstellen zu denen im Mittelfran ist am NI „bemerkenswert“ im Hinblick auch auf die kaum vorhandenen Möglichkeiten für die Nachwuchsausbildung - auch Verhältnis von studentischen Mitarbeitern zu Doktorantenstellen
- Lehraufträge sind gut, aber nur neben einem Stipendium\*, aber es ist auch eine Gefahr, weil Stellen belegt werden
- Bekommen Dinge, die nicht so gut sichtbar sind, auch so, dass sie wenig Geld bekommen, wie z.B. die Lehre - in der Unifinanzierung wird der Fokus weg von der Lehre gelegt - für die Karriere ist die Forschung wichtiger - oft ist die Frage: Wie kann man möglichst billig Lehre bekommen? - Man kann Lehre auch nicht so gut messen wie Materielles, wie das Buch im Regal
- Sollen wir anhören, das zu tun, was man möchte/erstehen will, weil man kein Geld dafür bekommt? - Hochqualifizierte Arbeit für kein Geld?  
 Aber was macht man, wenn es jemand machen möchte? Muss man ihn dann darauf aufmerksam machen? Welche Rolle spielt die ökonomische Ausstattung?  
 Einberufen hat (Vor- und Nachname): Lill-Ann

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname): Karina, Catalina, Clara,  
 Katharina, Philipp, Christian,  
 Michael, Noelia

## Revolution am NI: Lekrum für alle!

3. (3)

Anliegen:

Geld

Was war?

Bitte **kekk** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- Sollen Leute, die das Geld für die Lehre ~~das~~ nicht brauchen, dann dafür bezahlen zu müssen?
- Nicht jeder kann sich den Spaß der Wissenschaft/der Lehre leisten?
- Unternehmungen, die Studierende sich nicht leisten können - Welche Förderungsmöglichkeiten es gibt?
  - Büchergeld, Exkursionen, Summer School
  - Studentenwerk?
  - Einladungen: z.B. von der Abteilung Internationales
- Welche Infoveranstaltungen gibt es? Was muss man spezialisierter/ lokaler anbieten? - Einen Ansprechpartner am Institut schaffen, eine Datenbank auf der Webseite einrichten, Einführungskurse auf Stipendien

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Lill-Ang

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

# Revolution am NI: Lekrum für alle!

4

Anliegen:

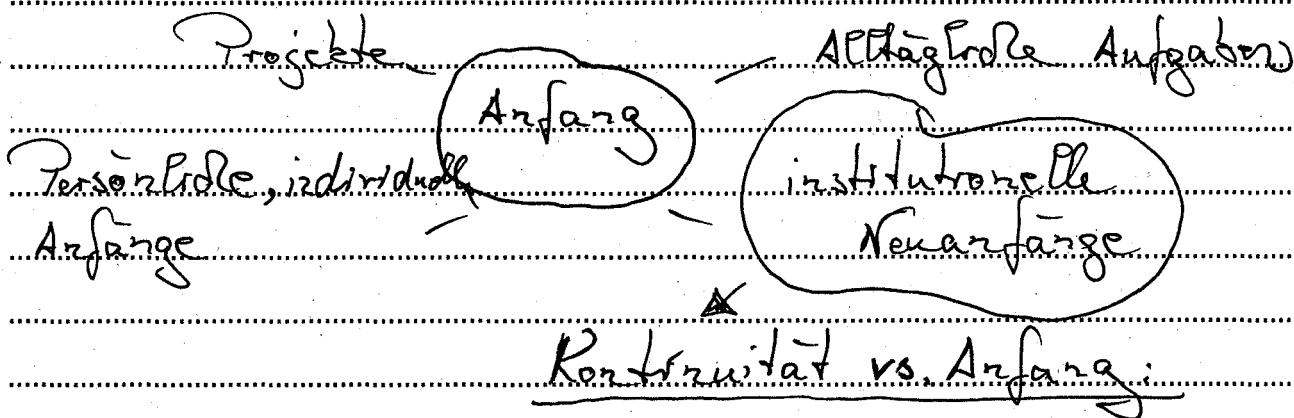
ANFÄNGE

Was war?

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

Brainstorming - Mind Map



- \* Ungleichzeitigkeit von rcdl. Anfänge
  - \* Neubeginne ~~wurzeln~~ internalisieren bedarf Kontinuität  
- vor allem in Gruppen
  - \* Unterscheidung von freiwilligen und unfreiwilligen Anfängen
  - \* Offenheit -> Erde offen  
persönl. Alltag -> rcdl. Gruppenebenen  
↳ Risiko  
↳ Kreativität
  - \* Bedingungen -> notwendiges „Existenzminimum“  
→ Sensibilisierung für Routinen  
→ institutionelle Zeiträume  
→ Nutz-Verantwortung - Interpretabarkeitsfreude
- Einberufen hat (Vor- und Nachname): Matthias Mengl

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname): Anders Ellegaard  
Katarzyna  
Izabela Dahl

Anliegen: Am Institut werden skandinavische Sprachen fast nur in den Sprachkursen gepflegt

Was war? Wie können wir das ändern?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)  
Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- Skandinavische Sprachen sollen mehr in den alltäglichen Unterricht einfliessen (v.a. Nicht-Sprachkurse)

↳ Verknüpfung mit Studierenden aus Skandinavien:

- Themen in Zusammenarbeit mit skandinavischen Unis bearbeiten → skandinavisches Moodle

→ Slides

→ E-mail-Freundschaft

→ langjährige Zusammenarbeit

↳ Unterricht / Kurse / PO

- Kurse mit sprachlicher + fachlicher Komponente

- freudsprachliche Essays / Hausarbeiten in BA / MA

- skandinavische Kultursprache

↳ Lekrum / Raum + Zeit außerhalb des Unterrichts auf Skandinavisch

- FEHLER SIND GUT!

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Björn Griebel

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

Katoline Hippé, Manuel Stöckl, Katja Wutz, Julia Kunze  
Muriel Norde, Alexandra Marzena, Friedemann Lütke  
NI-Tag, 22. Mai 2013  
Nordeuropa-Institut, Humboldt-Universität zu Berlin

Jan Hecker-Stampf, Sven Kraus

**Revolution am NI: Lekrum für alle!**

Anliegen: Sprachräume überskandinavisch

**Was war?**

Bitte **kekk** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- Skandinavisch als „Institutssprache“ / AlltagsSprache
- Sprachtafeln in jedem Raum

## ↳ Språkcafé

- regelmäßiger skandinavischer Treff außerhalb d. Uni

## ↳ skandinavische Feste

- mit Einbeziehung von Skandinaviern

**Einberufen hat (Vor- und Nachname) :**

**Teilgenommen haben (Vor- und Nachname) :**

Anliegen: fertig. und dann?

**Was war?**

Bitte **kekk** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

- Kooperation mit Einrichtungen, Kommunikation und Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen → potentielle Arbeitgeber, Praxis
- Angebote, wie z.B. über Bewerbungen schauen, Beratung etc. speziell für Skandinavistik, 'Mentorenprogramm'
- welche Relevanz hat dieses Fach?
- Aufzählung der Möglichkeiten, die wir bereits haben
- welche Kompetenzen bietet ich? -> Entwicklung dieses braucht Zeit? Ansatz dott. Helfestellung zu geben
- im Master: Schwerpunktbildung muss verbessert werden
- Zukunftsängste des Geisteswissenschaftler obwohl nach 3 Semestern fast alle (1) im Beruf
- Fokusverschiebung bringt mehr Glaubhaft. Selbstbewusstsein

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Björn Eriebel

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

Tanya Heyer Anna Sotdebska Nelle Lüpkes  
Grajana Kasperkiewicz, Katja Lobinski, Florian Brandenburg, Philipp Baillen  
Anna Schiemangk, Louise Pleschke, Caroline Frenzel, Paul Grines  
Cindi Pedersen Joëline Dammerle-Beder Sebastian Strebach  
Jasmin Kühnold

Anliegen: fertig. und dann?

### Was war?

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)  
Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

- Eigeninitiative > Kurse im Career Center,  
    ↳ weil praxisnäher
- ist im Lehrplan überhaupt genug Freiraum?  
    → selbstständige Projekte, die Unterstützt werden von Unternehmen
- Kooperation mit Unternehmen bringt Studierende möglicherweise in Abhängigkeit (Finanzeller Aspekt) ↳ billige Arbeitskräfte
- ➡ was hat die Uni davon?
  - Projekte, Erfahrungs- & Wissenswachs
  - Rückgewinn von Alumni → wo arbeiten diese? → eher Aufgabe der Fachschaft, nicht Institut
  - gezielter Kompetenzen erarbeiten
  - 'Wissenschaftsladen Bonn' → Sammeln Stellenanzeigen für Geisteswissenschaftler & geben diese heraus & für Skandinavistik

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

---

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

---

Anliegen: fertig. und dann?

### Was war?

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

- es muss klar sein, welche Kompetenzen überhaupt schon angeeignet wurden, was kann ich? wie verkaufe ich mich gut? bewusst machen  
z.B. durch Aufstellung aller Dinge, die bereits gelan/erlernt → was habe ich daraus mitgenommen?
- eingestehen, was man nicht kann & will!
- Mut zur Lücke, Lebenserfahrung, vernickt' sein
- was <sup>hat</sup> ein Geisteswissenschaftler im Gegen-  
satz zum Maschinenbau?
- Assessment-Center! (was ist gesucht?)  
z. Geisteswissenschaftler schneiden gut ab
- Statt sich selbst zu verkaufen, sollte man seine Fähigkeiten anbieten!
- nach Studium Illusion verlieren, dass sofort Job → Zeit nutzen für Selbst-  
Einberufen hat (Vor- und Nachname):

---

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

## Revolution am NI: Lekrum für alle!

Anliegen:

*festig. und dann?*

### Was war?

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

- reflektion

- man darf sich nicht unter West verkaufen!

~~bei Praktika/Volontariaten auch Skepsis am Tag legen, klare Grenzen setzen~~

- Stellenausschreibung am NI → warum so wenige Bewerbung
  - viele gehen ins Ausland
  - Unwissenheit, was die Stelle für Voraussetzungen verlangt
  - 2. Semester-Schülerende sind abgeschreckt, weil zu jung/unerfahren
  - es gibt Favoriten für Stellen & Abschreckung/Demotivation
  - man ist sowieso schon 50% + seiner Zeit in der Universität

Einberufen hat (Vor- und Nachname) :

---

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname) :

---

Anliegen: LEHREN / LERNEN

**Was war?**

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

Probleme der Lehre / Wunsch zum Weiterdenken

- 1) Bewertungskatalog / Bewertungskriterien
  - 2) Hochschuldidaktische Weiterbildung für Lehrende
  - 3) Lehrhospitation untereinander
  - 4) Methodik
  - 5) regelmäßige Treffen / Austausch
  - 6) Recherche integrieren im Sinne von PBL (Problem Based Learning)
  - 7) Wie bringt man Studierende zum Lesen?
- => nächster NI-Tag zur Hochschuldidaktik

=> „Kunstschaffen“ für Probleme d. wissenschaftl. Arbeitens  
(Recherche etc.) für Studierende einrichten

=> Workshop für Lehrende (im Rahmen der Hochschuldidaktik)

=> Evaluation der Lehre durch Studierende zwingend  
und formalisiert

Dum Lesen bringen: Fragenkataloge für Strukturierung  
d. Texte, Gruppenarbeit

Einberufen hat (Vor- und Nachname): LABELA DAHL

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname): Ute Mousa, Muriel Norden

Anna Peltomäki

Anders Ellegaard

Kersten

Jan Hecker-

Stumpfeli

Michael Herke

NI-Tag, 22. Mai 2013

Nordeuropa-Institut, Humboldt-Universität zu Berlin

Christie Resha

Natia Gokiel'i

Matthias Weingand

Katharina Zock

Anliegen:

Studienordnung  
Prüfungsordnung

Thomas Milosch

**Was war?**

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

- Sprachkurse: andere Prüfungsarten, kontinuierlicher, Bsp.: Essays
- größt mögliche Flexibilität für Kurse
- für die norwegische Kurse: nicht nur 3 Semester sondern 4
- interSkandinavisch - auch finnisch und Isländisch einbeziehen
- Module in einem Semester beenden/abschließen, in Hinblick auf ausländisch Studierende
- praxisnahe Kurse erhalten bzw. ausweiten
- BA-Studium: Hausarbeiten früher schreiben, nicht erst ab dem 4. Semester, generell mehr Hausarbeiten zur Vorbereitung auf schloss Ab
- Praktikum im Bachelorstudium - Praxissemester? Finanzierung?
- Wie gehen wir mit der Regelstudienzeit um?
- BA: Verhältnis Sprach- und Fachunterricht
- Art Tagbuch für Sprachkurse (Vorbild Schweden) - die Studenten schreiben in den Stunden und bei Referaten mit - Dozenten sammeln diese 1x in der Woche ein
- alternative Prüfungsarten: Film, Theater etc.
- schriftliche Arbeiten in den Kursen ohne Bewertung
- weniger Kurse - Vorbild Skandinavien

**Einberufen hat (Vor- und Nachname):****Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):**

Carolin Kätschake, Rasmus Geßner, Jana Eder, Lea Rohrbeck,  
 Reinhold Wolff, Theresa Hirsch, Stefanie v. Schnurbein, Ida M. Zelic,  
 Aris Fiontos  
 Eva Buchholz  
 Katja Wurth, Alexandra, Catalina, Szachi Jordan  
 Hill-Anh Körber

## Revolution am NI: Lekrum für alle!

Anliegen: Studienordnung  
Prüfungsordnung

## Was war?

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)  
Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

- Hausarbeiten und Referate: meist nur vorhandenes Wissen dargestellt; Platz für neuere Formen und Gedanken → Schreiben und Denken lernen
- Methoden-Kurse in die früheren Semester verlegen
- Methoden-Kurse in die Fachteile verlegen, um einen Fachbezug herzustellen
- Sprache in den anderen Fächern nutzen für ein besseres Gleichgewicht ↔ Problematik: wissenschaftliches Arbeiten in der Fremdsprache kann das Lehren und Lernen erschweren
- Basismodell abschaffen?!
- Einführung KuWi und LiWi zum Beginn des Studiums
- Isländisch und Finnisch mehr in Literaturwissenschaft einbeziehen
- Hochschuldidaktik: Brauchen wir ein Endergebnis im Kurs? Aber auch: Ziele benennen, Kompetenzen vermitteln
- gemeinsame Kurse von BA + MA - Studenten = positiv

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

**Revolution am NI: Lekrum für alle!**

Anliegen: Prüfungsordnung  
Studienordnung

**Was war?**

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

- Kursbelegungen: nicht jeder hat Zugang zu seinem / ihrem Wunschkurs
- andere Veranstaltungen aus Nachbardisziplinen besuchen → Leistungsanrechnung?
- Trennung von BA FMA - Studenten in Sprachkursen

**Einberufen hat (Vor- und Nachname):**

**Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):**

## Revolution am NI: Lekrum für alle!

9

Anliegen:

Quo vadis, Mittelbau?

### Was war?

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

- Mittelbau-Milieu am Ni? De facto kein Nachwuchs, da keine Perspektiven?
- Struktureller : - keine Promotionsstellen am Ni
  - Bezeichnung als „issenschaftlicher Nachwuchs“ problematisch
  - promovierte MA helfen „li Mis“, sind aber de facto assistant professors, ohne ohne tenure-Option
  - problematisches Verhältnis zw. Prof. + Mittelbau am Ni
  - Was heißt „Qualifikationsstelle“
  - kann man MA-Studierenden noch Promotio empfehlen?
  - Übergänge zw. Studium u. Promotio und Postdoc
- Projekt-Akquise?
- Coaching bei HU-Weiterbildung? Forschungsabteilung: Nachwuchsförderung

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Jan Hecker-Stampehl

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

Mathias Weingard  
Michael Fenzl

Hil-Anne Körber

Doreen Reinhold

Anliegen: Kämpfen, reiben, diskutieren

I

**Was war?**

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

- „Früher“ (siehe '68) war die streit- & Diskussionskultur ausgeprägter
- Erfahrungsausbericht Wulff: ältere Generationen behaupten meist, dass „Früher... alles besser“ war  
→ andererseits behindert die Verschulung durch das Bachelor-System
- am Nordeuropa-Institut ist die studentische Befreiung allerdings höher als an anderen Instituten
- die Studenten stehen unter Leistungsdruck, immer schneller immer mehr zu lernen → dadurch geht Kraft und Muße verloren
- streitbare Themen fehlen → Globalisierung, Skandinavien, auch teilweise im Studium vorzufinden  
→ durch Mehrbehandlung streitbarer Themen steigt die Diskussionsbereitschaft (Bsp.: Politik, Islam, Nationalsozialismus in Skandinavien)
- eventuelle Lösungen: Doppelblöcke? Kürzung der Themenvielfalt im weiteren Studienverlauf, um spezielle Themen zu intensivieren?

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Adrian Schneider

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname): Katja Lobinski, Nelle Lüpkes, Gracjana Kasperkiewicz, Adrian Schneider, Reinhold Wulff, Christian Rebhan,

Anliegen:

II

**Was war?**

Bitte **kekk** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- Organisierung eines studentisch geleiteten Gesellschaftskurses
- ↪ Themen werden recherchiert, vorgebragen und vor allem: diskutiert!
- Wunsch an die Universität: Mittel bereitstellen und somit die politische Diskussionskultur fördern!
- Diskussionsveranstaltung in Agnes für das WS 13/14 bereitstellen
- Diskussionsforum auf Enthalent breten? Sensibilisierung der „neuen Skandinavisten“
- spontane Bereitschaft: Sven Kraus, Katja Wohinski, Gracjana Kasperkiewicz, Nele Lipkes, Adrian Schmeider

**Einberufen hat (Vor- und Nachname) :**

**Teilgenommen haben (Vor- und Nachname) :**

Anliegen: WOHIN KOMM ICH MIT  
BESCHEIDENTHEIT?

## Was war?

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)  
Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

- KEIN INTERESSE AN STUD. MITARBEITER-STELLEN: PRAUTISCHE GRÜNDE? JA, ABER AUCH RESPEKT, ZURÜCKHALTUNG, BESCHEIDENTHEIT?
- BESCHEIDENTHEIT ALS PROBLEM? (SYMPHATIE-BONUS, ABER AUF LANGE SICHT?)
- WELCHE VERMEIDUNGSSTRATEGIEN GIBT ES?
- SELBSTBEGWÜST & BESCHEIDENT!
- KURSHIERARCHIEN: ANGST VOR EIGENTLICHEN BEITRÄGEN (KURSUNTERTEILUNG?)
- Fokus AUF DIE EIGENE PERSON (ANSTATT AUF POSITION IN DER GRUPPE)
- LEUTE, DIE SICH POSITIV PRÄSENTIEREN, SKHTBARER
- BEI EINFÜHRUNGSKRANKSTALTUNG / SEMINARERFRECHTSICK KOMMUNIZIEREN, DASS KEINE ANGST VOR BEWERBUNGEN FÜR STELLEN (AUCH GROßE FLUTTUATION)
- STANDARDISIERTE AUSSCHREIBUNGEN ABSCHRECKEND?

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Christian Rebhan

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

Paul Greiner

Tanya Anna Heyer

Christoph Dichting

Sebastian Styrzbecher

Andero Ellegaard

Catalina

Anne Söderström

Tomas Milosch

**Revolution am NI: Lekrum für alle!**

**12**

Anliegen: Raus aus dem Klassenzimmer im Kopf –  
Revolution jetzt mal wirklich!

### **Was war?**

**Bitte gekk (kurz / einfach / klar / knackig)  
Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.**

S. Collage

**Einberufen hat (Vor- und Nachname) :**

**Nachname:** Lena Rohrschädt Stefanie von Schneidewin

**Teilgenommen haben (Vor- und Nachname) :**

Katharina Böck, Jana Eder

Anna Schiemangk, Noritz Frisch, Feinerffuz, Lena Rohrbach  
Ida M. Zeltner

Muriel Norzole

NI-Tag, 22. Mai 2013  
Nordeuropa-Institut, Humboldt-Universität zu Berlin

Theresa Hirsch

Natia Gokeli

Nord Europa-Institut, Humboldt-Univ.

Natia Gokielj Stefanie v. Schneebauer  
Caroline Frenzel Sven Kraus, Philipp Bailliu  
Ivana Dragošić

Clara Sondermann!



**Revolution am NI: Lekrum für alle!****Anliegen:****Service****Was war?**Bitte **kekk** (kurz / einfach / klar / knackig)Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

vier Service-Le'stände in einem Raum -  
aber keine, die Service brauchen

**Einberufen hat (Vor- und Nachname) :**Ute Mousa**Teilgenommen haben (Vor- und Nachname) :**Isabell DahlMonika KräpMarkena Dębska-Buddenhagen

## Revolution am NI: Lekrum für alle!

14

Anliegen: Ruhepausen / Lekrum für alle

### Was war?

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

- Ruhepausen im Alltag waren nötig
- Ruheruhe wäre wünschenswert
- Lesezettel wäre nötig
- eventuell Fauburauum unten
- z.B. Kursen Aktivitätsinseln schaffen:
  - z.B. spielen / Spaziergängen mit Goya, Singen, Kredd, Yoga
  - dafür: Verabredungsboard
- nicht genutzte Lehrräume publizieren als Exemplarität
- Yogamatte wären wünschenswert
- Lehnen für alle als Kommunikationsraum unbedingt nötig
- als neuen Gesprächsraum dienen
- mehr Pflanzen überall
- in den Kursen möglichst gern keine Kästen in der Mitte, ließen, umherlaufen

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Tanya Heyer / Tomas Milosch

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

Tomas Milosch Katja Wucht Florian Brandenburg Lili-Ann Körber  
Johannes Sperling Jana Eder Anna Schiemangk Katja Lobruski  
Anna Sobolewska  
Jan Hecker-Stumpf  
Marie-Josephine Domandie-Bedder  
Paulina Mauhienich  
Nordeuropa-Institut, Humboldt-Universität zu Berlin  
NI-Tag, 22. Mai 2013  
Caroline Frenzel  
Louise Fleischle  
Marzena Dębska-Burdzik-Hagen

## Revolution am NI: Lekrum für alle!

**Anliegen:**

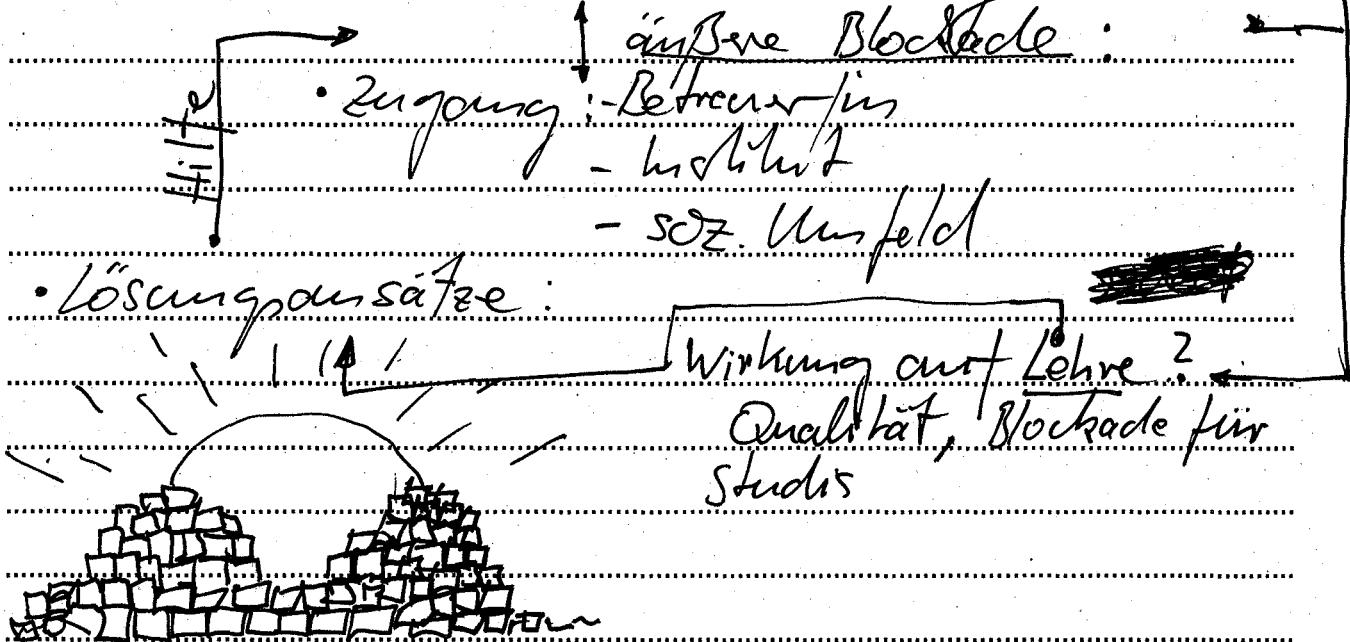
### Was war?

Bitte **kekk** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

- viere Blockaden können bei der wiss.  
Arbeit entstehen: Selbstblockade

- Ursachen: Informationsflut, zu viel /  
Anreicherungsmaßnahmen, unscharfer  
methodischer Ansatz; Probleme  
der Selbstkontrolle



**Einberufen hat (Vor- und Nachname): Michael Penk**

**Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):**

Matthias Wengenroth  
Doreen Kühnle

## Revolution am NI: Lekrum für alle!

Anliegen: Begabung sich entfalten lassen - aber wie?!

### Was war?

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knäckig)

Vermittlung wiss. „Handwerks“ und von Qualifikationen (inkl. Soft skills) als Kernanliegen der Universität. Frage nach Sinn, Zweck und Form einer weiter gefassten Begabungsentwicklung.

Entfaltungsraum für Studierende; inwiefern möglich?

Zwei Dimensionen:

- 1) Weitere über das BZQ-Programm hinausreichende Angebote, bspw. Rhetorik, Präsentationen
- 2) Intensivierte Betreuung, Schlagwort „Wissenschaftscoaching“; Betreuung abseits bewerteter wiss. Leistungen

Situation in anderen Ländern

Bestehende Begabtenförderung in Deutschland

Idee von Entfaltungseminaren; diese dann unbenotet

Problematik: Realität und Wunsch/ Bedürfnis

Teilgenommen haben: Vor- und Nachnamen

Theresa Jäger, Manuel Strelak, Anna Schubert, Cathrin

Natalia Grottel,

**Anliegen:** AUFHÖREN. Viele haben das Gefühl, immer zu arbeiten und eigentlich nie fertig zu sein.  
 Hat man das Gefühl, kann man auch nicht richtig frei sein. Wie hört man auf, und wodurch muß man das überhaupt wollen?

**Was war?**  
 Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig) muß man das überhaupt wollen?  
 Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

Um Freiraum zu bekommen, muß man sich begrenzen

- \* räumlich, z.B. nicht im Schlafzimmer arbeiten

- \* zeitlich: "Pomodoro-Methode"

- \* sich gegenseitig helfen (Studierende / Lehrende)

**Probleme:** - aufhören = Ziel erreichen →

schwer zu vermeiden

- Zeitgeist

- \* langer Atem fehlt

- \* man muß ständig innovativ sein

- Aufhören ≠ abschließen

Ungenommenes Gefühl: Perfektionismus,

Mangelverwaltung,

"alles ein Bißchen machen"

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Muriel Norden

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname): Natia Gokeli

Lena Rohrbach Trabete Dahl Katharina Bock

Renhold Wuyff

Ute Housa Alexandra Rasmus

Saskia v. Schneidern

NI-Tag, 22. Mai 2013  
 Nordeuropa-Institut, Humboldt-Universität zu Berlin

Ida M. Zehc

Christian Reha-

Christoph Dierking

**Anliegen:**

**Was war?**

Bitte **kekk** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- Wagen zu sagen: "Wie sind müde" (auch jüngere Leute!)
- Das positive Grundgefühl muß zurück kommen  
weil man ja etwas studiert was man interessant findet
- SKANDINAVISIK - :-)
- Doch: zuviel durch einander?
- Positiv am NI-Tag: alle sind offen und  
ehrlich und haben  
viel gemeinsam. Das zu  
erklären ist ein wichtiges  
erster Schritt, ein anderes mehr  
zu helfen der zweite

**Einberufen hat (Vor- und Nachname) :**

**Teilgenommen haben (Vor- und Nachname) :**

Nächstes  
Treffen:

19. Juni 2013

8.30 bis 12.00  
im Auditorium



